wenn die Unmöglichkeit einen Jahresbeitrag von S 100.— aufzubringen, damit begründet wird, man habe sich jetzt ein Auto angeschafft und könne daher höchstens S 50.— (= den Gegenwert von ca. 16 Litern Normalbenzin!) jährlich entrichten; falls dies nicht zugestanden werde, müsse man die Mitgliedschaft aufgeben! Begrifflicherweise besteht seitens der Gesellschaft kein Interesse daran, solche „Idealisten“ weiterhin als Mitglieder zu haben. Dieser Fall hat sich vor wenigen Wochen ereignet!

Die durch solche Mißbräuche gemachten Erfahrungen nötigen daher dazu, die grundsätzliche allgemeine und unbesehene Zubilligung einer Ermäßigung des Jahresbeitrages, der ja zugleich auch das Bezugsgeld für die als wertvoll anerkannte Zeitschrift darstellt und eigentlich nur als eine Art Anerkennungsgebühr anzusehen ist, ab 1965 einzustellen. Ein solcher Beschluß wird von der nächsten Jahreshauptversammlung zu fassen sein; angesichts der geschichteten Umstände ist mit Sicherheit mit seiner Annahme zu rechnen. Dort, wo es gerechtfertigt ist, wird die Leitung der Gesellschaft wohl weiterhin, wie schon bisher, stets Verständnis und Entgegenkommen bezeigen. Es ist auch eine allgemeine Erfahrung, daß bei einem wirklichen Interesse die materielle Seite einer Liebhaberei in der Regel kein Hindernis ist, hiefür auch sogar empfindliche Opfer aus rein ideellen Beweggründen zu bringen. Diese erfreuliche Erfahrung haben wir glücklicherweise auch nicht allzu selten machen können und dies gibt auch die Gewähr, daß die Entomologie der Zukunft doch mit einiger Beruhigung entgegenzusehen kann, denn an gutem Nachwuchs wird es ihr trotz mancher unerfreulicher Außenseiter dennoch nicht fehlen! REISSER

Österreichische entomologische Iran - Afghanistan - Expeditionen

Beiträge zur Lepidopterenfauna

3. Eine neue *Ephesia* Hb. aus Afghanistan (Lep., Catocalinae¹)

Von EVA VARTIAN, Wien

In dem im Sommer 1962 von meinem Mann und mir im Paghman-Gebirge bei Kabul aufgesammelten Noctuiden-Material befand sich auch ein Stück einer sehr auffälligen kleinen Catocaline, die auf Grund der Ausbildung der Hintertibien in die Gattung

¹) Bisher sind als erste Beiträge in dieser Publikationsreihe erschienen: 1. VARTIAN: „Eine neue *Celama* Hb. aus Afghanistan (Lep., Nolidae)“, diese Ztschr., 48. Jahrg. 1963, S. 131. 2. DANIEL: „Beitrag zur Spinner- und Schwärmerfauna Irans und Afghanistans“, diese Ztschr., 48. Jahrg. 1963, S. 145.

Ephesia HB. zu stellen ist und im folgenden als neu beschrieben werden soll.

Das Tier wurde an einer mit gezuckertem Wein getränkten Koderschnur gefangen. Der Fundplatz liegt am Nordhang eines in das Gebirge hineinziehenden Tales, das sich durch wesentlich kühleres Klima als Kabul auszeichnet. Die Futterpflanze der Raupe könnte eine im unteren Teil des Hanges wachsende Amygdalus-Art sein.

Ephesia ariana, sp. n. (Taf. 15, Fig. 1)

Kopf, Thorax und Abdomen hellgrau mit eingestreuten schwärzlichen Schuppen, Patagia oben schwärzlich gerandet, Tegulae im distalen Drittel mit einer schwärzlichen Binde. Fühler fadenförmig, dunkel.

Vorderflügel: Länge 20 mm; kontrastreich gezeichnet; Grundfarbe grauweiß, stellenweise hell ockerfarbig getönt, nämlich in der dem Vorderrand zugekehrten hellen Hälfte des Wurzelfeldes, in der Ausfüllung der Nieren- und der darunterliegenden Ringmakel und hinter der das Mittelfeld nach außen begrenzenden Querlinie; die dem Innenrand zugekehrte Hälfte des Wurzelfeldes stark schwärzlich beschuppt, ebenso jene des Mittelfeldes, in der sich diese Schwärzung auch noch hinter der Nierenmakel fortsetzt, ohne aber die dort stark W-förmig vorspringende äußere Querlinie zu erreichen; Subbasallinie und die beiden das Mittelfeld begrenzenden Querlinien scharf ausgeprägt, die innere im schwärzlichen Feld innen hell gesäumt; Saumfeld an der stark gezackten Querlinie hell mit einigen dunklen Wischen, außen grau, gegen den hellen inneren Teil dunkler begrenzt, Adern im Saumfeld als schwärzliche Strahlen hervortretend, die sich im grauen Fransensaum fortsetzen; dieser an der Basis mit einer deutlichen, in der Mitte mit einer schwach ausgeprägten hellen Teilungslinie; Flügelvorderrand im Wurzelfeld und im Bereich des Mittelschattens stärker schwärzlich beschuppt. Hinterflügel: Grundfarbe schmutzig gelblichweiß, die Binden dunkelgraubraun, Mittelbinde im Analteil des Flügels abgewinkelt, Saumbinde breit, ohne hellen Randmond, am Analwinkel ein ovaler Fleck undeutlich von ihr abgeschnürt; Adern in der Saumbinde und im mittleren Teil der Mittelbinde stärker schwärzlich hervortretend; im weißen Fransensaum eine Reihe ihnen korrespondierender dunkler Fleckchen; im Analteil des Flügels graue Behaarung, an der Querader ein an die Mittelbinde angrenzender, sehr schwach ausgebildeter, dunkler Mondfleck.

Da nur ein einziges weibliches Exemplar vorliegt und die Art so charakteristisch ist, daß sie, wenigstens derzeit, mit keiner anderen verwechselt werden könnte, wurde auf eine Genitaluntersuchung verzichtet.

Holotypus, ♀, 1.—9. 8. 1962, Afghanistan, Paghman, 30 km NW v. Kabul, 2100 m, E. & A. VARTIAN leg., in Coll. m.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Vartian Eva A.

Artikel/Article: [Österreichische entomologische Iran-Afghanistan-Expeditionen. Beiträge zur Lepidopterenfauna. 3. Eine neue Ephesia Hb. aus Afghanistan \(Lep., Catocalinae\). 117-118](#)